

Neurokompetenz mit Kindern und Jugendlichen

In Deutschland besteht eine regional sehr unterschiedlich ausgeprägte Vielfalt und Qualität an Versorgungsstrukturen für Kinder und Jugendliche nach einem schweren Unfall / nach SHT. Die Versorgungswege und Möglichkeiten sind für Patienten und Angehörige nicht transparent. Die individuellen Patiententypen, insbesondere deren Entscheidungspunkte sind ungenügend klar. Es bedarf deshalb einer Integrationsbegleitung, die zwischen den Beteiligten vermittelt und zu den zu Beteiligten lotst, die zumindest im Hintergrund und vor Ort zur Verfügung steht.

InReha ist eng vernetzt mit den Einrichtungen und Organisationen in der Versorgung junger Menschen mit erworbenen Hirnschäden.

Die InReha-Koordinatorin für den Qualitätsbereich Kinder/Jugendliche, Anett Reimann, ist Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft Nachsorge erworbener Hirnschäden bei Kindern und Jugendlichen.

Unsere neurokompetenten Ansprechpartner für die Integrationsbegleitung am Wohnort finden Sie im ganzen Bundesgebiet.

Unsere Ansprechpartnerinnen zu diesem Schwerpunkt in der InReha-Zentrale sind:

Claudia Ehrhardt, Tel. 040 - 72 00 40 86

E-Mail: claudia.ehrhardt@inreha.net

Anett Reimann (anett.reimann@inreha.net)

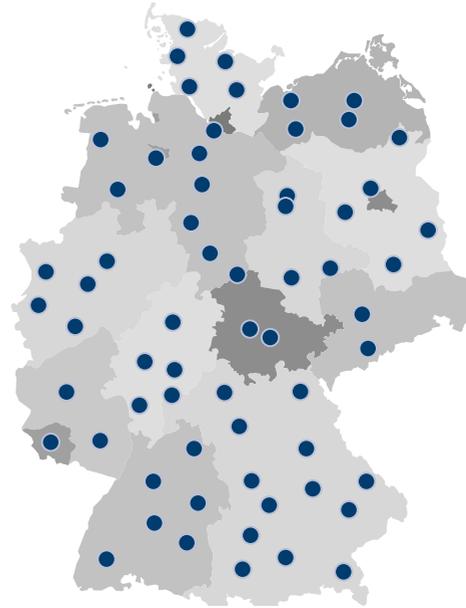
Direkte, schnelle und sichere Kommunikation ist garantiert.

Möchten Sie mehr wissen?

Rufen Sie uns an. Gerne beantworten wir Ihre Fragen. Oder vereinbaren Sie ein unverbindliches Informationsgespräch, bei dem wir Ihnen und Ihrem Team die vielfältigen Möglichkeiten von InReha vorstellen.



250 regionale Integrationsberater in Ihrer Nähe



InReha GmbH
Havighorster Weg 8a
21031 Hamburg
Telefon 040/72 00 408-0
Telefax 040/72 00 408-8
E-Mail info@inreha.net
Internet www.inreha.net



zertifiziert durch: zertifiziert durch:



Integrationsbegleitung am Wohnort bei Kindern und Jugendlichen nach einem schweren Unfall



Ambulante Einzelmaßnahmen zur nachhaltigen Integration für Kinder und Jugendliche mit:

- erworbenen Hirnschädigungen
- psychischen Beeinträchtigungen
- körperlichen Beeinträchtigungen
- Problemen in der schulischen Integration



Partner für den besonderen Bedarf

InReha ist seit 2001 deutschlandweit Netzwerkpartner von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen im Bereich der Integrationsbegleitung vor Ort in komplexen und aufwändigen Fällen. Referenzen finden Sie unter www.inreha.net/hamburg/inreha.html.

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen sind im eigenen Reha-Management sehr gut aufgestellt. InReha ergänzt die lenkende Arbeit des Reha-Managers oder Berufshelfers in den Fällen, in denen sich durch komplexe Verletzungsmuster oder Traumata in Verbindung mit ungünstigen Kontextfaktoren ein erhöhter individueller Hilfebedarf ergibt.

Was InReha auszeichnet

- bundesweit flächendeckende Präsenz mit rund 250 Fachkräften
- beratende Fachärzte für Neurologie und Psychiatrie
- erweiterte Beraterkompetenz durch kontinuierliches Monitoring
- Wissen und Erfahrung aus 15 Jahren Integrationsbegleitung in Komplexfällen

Wir begleiten Ihre Versicherten bei der Integration in das häusliche Umfeld nach einem langen Klinikaufenthalt. In dieser oft schwierigen Phase sorgen wir für eine Reduktion komplexer Lebensumstände durch Beratung, entlastende Maßnahmen und die Einbeziehung Dritter.

Integrationsbegleitung am Wohnort überall in Deutschland

Das vertraute Umfeld ist für Kinder mit komplexen Unfallfolgen besonders wichtig. Darauf gehen wir ein. InReha kommt zu Ihren Versicherten nach Hause, berät und unterstützt sie dort. So schaffen wir gute Voraussetzungen für eine nachhaltige schulische und soziale Integration.

Die 250 regionalen Integrationsbegleiter von InReha sind überall in Deutschland tätig, auch in der Nähe Ihrer Versicherten. Unterstützt und ergänzt werden sie durch ein umfassendes Kompetenznetzwerk beratender Ärzte, Psychologen, Neuropsychologen, Pflegefachkräfte und Architekten.

Poststationäre Integrationsbegleitung

Eine Schwerpunktaufgabe von InReha ist die Integrationsbegleitung in der komplexen poststationären Phase der Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen nach einem schweren Unfall/ nach Schädel-Hirn-Trauma sowie die Unterstützung der Angehörigen.

Unsere Begleitung zielt darauf ab, ein rechtzeitiges, nahtloses und planvolles Handeln, eine gegenseitige Abstimmung aller am Rehabilitationsprozess Beteiligten sicher zu stellen, um maximale Teilhabe zu erreichen. Sinn und Zweck der Integrationsbegleitung sind die Schaffung bestmöglicher Voraussetzungen für eine gelingende familiäre, schulische und psychosoziale Wiedereingliederung.

Der Übergang aus der stationären Versorgung

Die Rückkehr beeinträchtigter Kinder in die Familie ist anfangs vielen Eltern schwer vorstellbar. Sie bedarf dann eines hohen Maßes an professioneller Vorbereitung, Stützung und Begleitung. Die auf diese Weise wiederhergestellten familiären Lebenssituationen erwiesen sich zwar nicht als konfliktfrei und reibungslos, können sich aber - vor allem mit externer Unterstützung - durchaus stabil und tragfähig entwickeln.

Der individuellen Unterstützung am Wohnort kann dabei entscheidende Bedeutung zukommen. Der Übergang aus der Klinik ins Elternhaus ist manchmal erst durch eine poststationäre Weiterbetreuung mit gutem Ergebnis zu realisieren. Grenzen der Realisierbarkeit entstammen meist einer besonderen familiären Dynamik oder sind auf Betreuungsdefizite zurückzuführen.

Zur konkreten Realisierung leistet die Integrationsbegleitung durch InReha die:

- Koordination der Pflegesituation
- Koordination der medizinisch-therapeutischen Versorgung
- Organisation familienentlastender Maßnahmen
- Unterstützung schulischer Integration
- Koordination von Schul- und Alltagsbegleitung
- Vernetzung aller Beteiligten und? Fallkonferenzen

Die erfolgreiche Etablierung einer individuellen poststationären Nachbetreuung ermöglicht in den meisten Fällen eine optimierte Versorgungsstruktur und den bestmöglichen Entwicklungs- und Rehabilitationsverlauf. Die Eltern zeigen sich meist zufrieden bis sehr zufrieden und berichten von den beobachtbaren Entwicklungsschritten ihrer Kinder, der schulische Alltag und die sozialen Beziehungen können wieder mehr in den Vordergrund treten.



Es geht um Entwicklung

Schädel-Hirn-Verletzungen können je nach Schwere, Lokalisation und Ausmaß der Schädigung und anderen individuellen Faktoren zu den unterschiedlichsten motorischen, sensorischen, mentalen oder psychischen Störungen und Beeinträchtigungen führen. Oft verkannt werden kognitive Störungen, die sich häufig erst im Verlauf in differenzierten neuropsychologischen Untersuchungen erschließen. Eine fundierte Klärung der Auswirkungen der Verletzung ist

Grundbedingung für gezielte Therapien, soweit die Störung therapeutisch beeinflussbar ist.

Die Neurorehabilitation junger Menschen ist, im Gegensatz zu der bei Erwachsenen nicht bereits dann erfolgreich, wenn zuvor vorhandene Fähigkeiten wiedererlangt werden, sondern erst dann, wenn auch das individuelle Entwicklungspotenzial weitgehend wieder gewonnen wird. Hierzu bedarf es einer Integrationsbegleitung, die phasenweise nur im Hintergrund läuft, sich jedoch über ausreichend lange Zeiträume erstreckt.

Bei der im Kindesalter noch hohen Plastizität des Gehirns mit zahlreichen Vorgängen der Regeneration und Reorganisation ist durch geeignete rehabilitative Maßnahmen über längere Zeit eine zumindest teilweise Wiederherstellung verloren gegangener Funktionen möglich, Kompensationsmöglichkeiten werden geschaffen und das Potenzial für eine weitergehende Entwicklung bereitgestellt.

Auch der Angehörige steht im Fokus

Die Rehabilitation und Teilhabe hirnverletzter Kinder und Jugendlicher ist ohne Einbeziehung und aktive Beteiligung der Eltern und Angehörigen nicht möglich. Die Folgen einer schweren Hirnverletzung eines Kindes können sogar ein intaktes Familiensystem über die Grenzen hinaus belasten. Die Beratung und Betreuung der Angehörigen sind daher von großer Bedeutung. Ziel der Integrationsbegleitung ist es, möglichst für das Familiensystem entlastende und stabilisierende Maßnahmen zu sorgen.

Vorschulische, schulische und berufsvorbereitende Unterstützung

Bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen zielt die Integrationsbegleitung darauf, den Anschluss an den früheren schulischen Leistungsstand wiederherzustellen oder, wenn nötig, die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umschulung zu schaffen. Bei jüngeren Kindern können durch intensive vorschulische Förderung die Grundlagen für eine erfolgreiche Einschulung geschaffen werden. Dies schließt diagnostische Maßnahmen und gezielte Hilfen (wie z.B. Schulassistenz) bei der Wiedereingliederung in Regel- oder Förderschulen bzw. in berufsbildenden Einrichtungen ein.

Junge Erwachsene unterstützt InReha bei der Findung eines den individuellen Stärken und Möglichkeiten entsprechenden Arbeitsplatzes.

